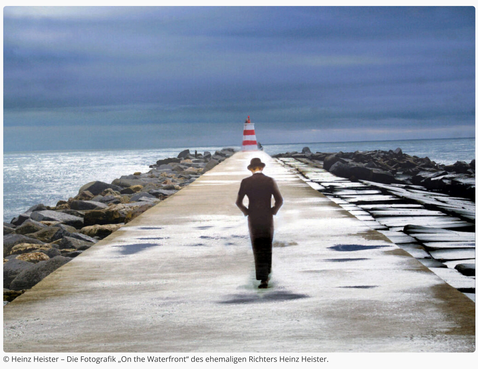
03. Juli 2026 14:07 Wolfgang Huber

Art de Vivre

Stille als Statement: Drei Kunstschaffende präsentieren „Quiet Moments“ im Landgericht Baden-Baden



© Heinz Heister – Die Fotografik „On the Waterfront“ des ehemaligen Richters Heinz Heister.

Wo Urteile gesprochen werden, eröffnen derzeit Skulpturen, Gemälde und Fotokunst neue Perspektiven. Im Landgericht Baden-Baden zeigt die Ausstellung „Quiet Moments“ Werke von Hilke Turré, Karin Marek-Heister und Heinz Heister. Zur Vernissage verbanden sich Kunst, Recht und Musik zu einem ungewöhnlichen Dialog über Wahrnehmung, Stille und gesellschaftliche Verantwortung. Die Ausstellung nördlich der Ortenau lädt dazu ein, sich bewusst Zeit für Bilder und ihre Geschichten zu nehmen.

Von Marduk Buscher

Wieso gerade hier, könnte man fragen. Weil Rechtsprechung per se einen kulturellen Akt darstellt, der Ausdruck einer entwickelten Gesellschaft sei, postuliert der aktuelle Präsident des Landgerichts, Dr. Frank K. Brede. Weil Kunst einen Kontrapunkt zur trockenen Welt der Rechtsprechung darstelle, kontert – ungewollt – Dr. Michael Borchard, Rechtsanwalt und langjähriger Präsident des Vereins „Kunst und Kultur im Landgericht Baden-Baden e.V.“.

26 Sekunden Schweigen

Nach Bredes Begrüßung begann Borchard seine Einführung mit einem exakt 26 Sekunden dauernden Schweigen. Wie man es von vergleichbaren Situationen kennt, erstarb währenddessen das Murmeln der ca. 150 Vernissagen-Gäste, die trotz der fast 40 Grad Hitze draußen in den nur unwesentlich kühleren, brutalistischen Betonbau des Landgerichts gekommen waren.



Die Vernissage im Landgericht Baden-Baden. Foto: Marduk Buscher

26 Sekunden sind -angesichts des sich dramatisch gewandelten Rezeptionsverhaltens der Menschen – die ideale Länge eines zeitlinearen Rezeptionsaktes. Im Alltag schenken die Menschen einer neuen Information oft nur Bruchteile von Sekunden. Ein bewusster Besuch einer Ausstellung zwinge dagegen zu einer längeren Verweildauer vor jedem Ausstellungsstück.

Junger Stahl und altes Holz

Hilke Turré verarbeitet nach eigenem Bekunden „jungen Stahl mit altem Holz“. Alte Hölzer beziehe sie oft aus den Niederlanden, wo Pfähle jahrzehntelang im Salzwasser alterten. Das Stahlblech schneidet sie meist mit Hilfe eines Laserstrahls. So zeigen einige ihrer reliefartigen Werke z.B. mehrere Schichten von korrodierenden Stahlblechen in einem Holzrahmen mit Schattenfuge. So entstehen Bilder beispielsweise eines Waldes, dessen grobe Baumsilhouetten an Max Ernsts Variantes des „Großen Waldes“ denken lassen. Im Streiflicht der Abendsonne bekommen Turrés Werke eine besondere Tiefe und wirken wie in einer flüchtigen Bewegung erstarrt.



Detailreiche Symbole

Sehr vielfältige Motive und Genres präsentiert Karin Marek-Heister. Neben wenig farbigen Gemälden, welche durch ihre Materialität wirken, weil Fasern und Sande in die Farbe vermischt wurden, und was ein bisschen an frühe Werke von Anselm Kiefer erinnert, stehen collageartige Ansammlungen von detailreichen Symbolen, die eine Art goldgrundiger Ikone entstehen lassen. Etwas abseits hängt die Komposition karikaturartiger Halbporträts hinter Tischen oder Bänken. Die oft mit verzerrten Gesichter gestikulierenden Menschen lassen an eine humorvolle Anspielung auf den Ausstellungsort denken.

Den Kunstverein gegründet

Für Heinz Heister, der mit seiner Frau mittlerweile in der Schweiz und in Portugal lebt, bedeutet die Ausstellung dennoch ein Heimspiel, da er vor Jahren, als damaliger Richter am Landgericht den Kunstverein gegründet und mehrere Jahre geleitet hatte. Er präsentiert in der Ausstellung ebenfalls einen Querschnitt durch sein künstlerisches Foto-basiertes Schaffen. Dabei tragen spannungsreiche Perspektiven, überraschende Collagen und auch die gewählte Art der Vergrößerung seiner Fotos zu ihrer Wirkung bei.



Werke von Hilke Turré. Foto: Marduk Buscher

Spiel zwischen Statik und Bewegung

Nebeneinander stehen hochglänzende Prints hinter Acryl und matte auf metallischen Dibondplatten. Zusammen mit dem bewussten Spiel zwischen Schärfe, Unschärfe sowie Statik und Bewegung entstehen Momente besonderer Eindringlichkeit. Völlig unbearbeitete Werke stehen neben symbolistischen Bildern, die ihre Wirkung durch die Computer gestützte Kombination eines Fotos mit fotorealistischen Elementen erreichen, die an die Traumwelten eines René Magritte erinnern.

Bis auf die Gerichts-Karikatur von Karin Heister-Marek spielen Menschen eher eine Nebenrolle in den Werken oder sind zur Silhouette erstarrt. „Stille Augenblicke“, in die man mehr als 26 Sekunden lang eintauchen möchte.

Die vielgestaltige Ausstellung ist noch bis zum 16. September 2026 in der Baden-Badener Gutenbergstraße zu sehen.



Ortenau Journal-Gastautor Marduk Buscher

Weitere Artikel des Autoren:

Zwischen Zeitgeist und Tradition: Standing Ovations für Haydns „Schöpfung“ bei Münsterkonzert in Schwarzach

Anselm Kiefers Kindheitshaus: frühe Werke voller Erdenschwere – eine Einordnung von Marduk Buscher

Podcast



Einwilligung verwalten

Weitere Beiträge



© Magnific / Drazen Zigic – Azubis scheitern eher an schlechten Ausbildern als an sich selbst.

Arbeitswelt

Wenn Betriebe überfordern: Weshalb schlechte Ausbildungsbedingungen junge Menschen scheitern lassen

Fast jeder dritte Ausbildungsvertrag wird vorzeitig gelöst – dennoch wird das Scheitern häufig den jungen Menschen selbst angelastet. Gastautorin Nicole Eppie Wagner zeigt anhand ihrer Erfahrungen als Ausbildungsbegleiterin, warum diese Sicht zu kurz greift. Sie verbindet persönliche Erlebnisse mit Erkenntnissen aus Forschung und Philosophie und macht deutlich: Nicht mangelnder Wille, sondern überfordernde Strukturen, fehlende Anerkennung und schlechte Ausbildungsbedingungen entscheiden über den Erfolg.

weiterlesen



© Hodapp – Der Spezialist für Türen und Tore, Hodapp, feierte auf dem Firmengelände mit 400 Gästen.

Wirtschaft

Vom Handwerksbetrieb zum Hidden Champion: Hodapp feiert und blickt auf 80 Jahre Unternehmensgeschichte

Vom kleinen Handwerksbetrieb der Nachkriegszeit zum international tätigen Spezialisten für technisch anspruchsvolle Türen und Tore: Die Hodapp GmbH & Co. KG hat ihr 80-jähriges Bestehen mit mehr als 400 Gästen am Unternehmenssitz in Achern-Großweier gefeiert. Das Familienunternehmen blickte dabei nicht nur auf seine bewegte Geschichte zurück, sondern richtete den Blick auch nach vorn – mit der vierten Generation in der Geschäftsführung und einem klaren Fokus auf Innovation.

weiterlesen



© Johannes Rothenberger – Der Bundestagsabgeordnete der CDU hat sein Versprechen zum Thema Bauen eingelöst.

Kreispolitik

Das ultimative Interview zu bezahlbarem Wohnen: Johannes Rothenberger (CDU) über die Regierungspläne

Bezahlbarer Wohnraum gehört zu den größten Herausforderungen in Deutschland. Hohe Baukosten, strenge Vorgaben und langwierige Genehmigungsverfahren bremsen den Wohnungsbau aus, während Millionen Wohnungen fehlen. Im Interview mit dem Ortenau Journal erläutert der CDU-Bundestagsabgeordnete Johannes Rothenberger, welche Maßnahmen die Bundesregierung auf den Weg bringt – vom Bauturbo über den Gebäudetyp E bis hin zu KfW-Förderungen und modularer Bauweise.

weiterlesen